

4. Juli 2015:

Ein heisses Informations-Meeting in Zürich

Das Meeting war gedacht als Information für die Schweizer, die nicht am Kongress vom 30./31. Mai in Stuttgart teilnehmen konnten. Aber seither hatten sich einige Dinge weiter entwickelt, und es sind neue hinzu gekommen, weshalb hier eine Zusammenfassung gebracht wird.

Ein heisser Tag über heisse Entwicklungen

In der Begrüssung drückte Adolf Schneider seine Freude darüber aus, dass trotz des heissen Wetters und der kurzfristigen Einladung an diesem Tag über siebzig Teilnehmer gekommen waren. Inge Schneider meinte ihrerseits, dass es ja auch um heisse Entwicklungen gehe, und sie verwies auf die den Teilnehmern vorliegenden Tagungsunterlagen zu jedem Programmpunkt.

Gerhard Lukert war extra aus Stuttgart angereist, um den mehrheitlich schweizerischen Teilnehmern im Wesentlichen die gleichen Themen wie in Stuttgart zu präsentieren, nur etwas ausführlicher. Siehe auch den Bericht über den Kongress, Seite 7.

Er informierte darüber, dass die von ihm und einem Team entwickelte HHO-Trockenzelle, die bereits mehrfach im "NET-Journal" und an Kongressen präsentiert wurde, zur wesentlichen Einsparung von Treibstoff in Autos ab Herbst wieder verfügbar sein wird.

Er werde immer wieder von Forschern gebeten, sich ihre Entwicklungen anzuschauen. Im März sah er eine Turbine, die man als Wasser-Bessler bezeichnen kann, in welcher unten ein Wasser-Luft-Gemisch so eingeführt wird, dass in der einen Hälfte über gebogene Schaufeln nur die eine Hälfte des Behälters mit diesem Luft-Wasser-Gemisch gefüllt wird. Da dieses leichter ist als das normale Wasser in der anderen Hälfte, ergibt sich ein Drehmoment auf die Achse. Die in dem Wasser-Luft-Gemisch vorhandenen Luftbläschen entweichen, sobald sie an der oberen

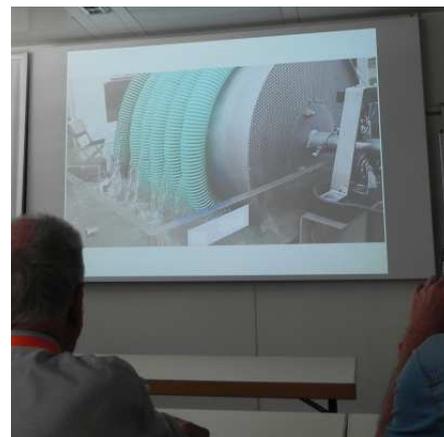


Bei ihrer Begrüssung drückten die Veranstalter ihre Freude darüber aus, dass trotz der kurzfristigen Einladung und grossen Hitze über siebzig Teilnehmer gekommen waren.



Diese HHO-Zelle wird zur Einsparung von etwa 20% Treibstoff im Herbst wieder verfügbar sein.

Wasserfläche mit Luft wieder in Berührung kommen. Der Erfinder habe fünf Jahre darauf verwendet, um den Energieaufwand zur Erzeugung des Luft-Wasser-Gemisches möglichst tief zu halten. Er habe schliesslich eine Anordnung gefunden - siehe Bild rechts Mitte -, bei der über Schläuche, die auf einem grossen Rad aufgewickelt sind, bei Rotation Luft mit Wasser bei geringem Energieaufwand vermischt wird. Die Turbine ist ca. 3 Meter gross und erzeugt eine Leistung von 10 kW. Zur Erzeugung des Wasser-Luft-Gemisches werden 2,5 kW gebraucht. Somit ergibt sich ein COP von 4:1. Das Rad sei ziemlich gross und sperrig. Das deutsche mittelständische Unternehmen wolle in Ruhe an



Maschine zur Erzeugung des Wasser-Luft-Gemisches für den Wasser-Bessler, bei welchem über Schläuche auf einem grossen Rad bei Rotation Luft mit Wasser mit geringem Energieaufwand vermischt wird.

der Entwicklung weiter arbeiten, habe aber bereits einige Bestellungen. Einzelgeräte kosten 100'000 Euro, in Serie würden sie natürlich billiger werden, aber immerhin läuft das Rad kontinuierlich und liefert ohne Verschleiss dauernd 10 kW.

Gerhard Lukert sprach noch über andere Entwicklungen, zum Beispiel einen hydraulischen Resonanz-Widder aus Russland, über den wir bereits in Nr. 5/6 2011 (S. 30-33) berichtet hatten. Inzwischen wurde dieses System weiter entwickelt, ein Kontakt mit dem Erfinder ist geplant, in Kooperation mit den Veranstaltern. Zu gegebener Zeit werden wir Näheres berichten.

Neuartige Neutrino-Technologie der Neutrino Inc.

Nachdem die Protagonisten der Neutrino Inc. den direkten Kontakt zu den Veranstaltern - in ihrer Funktion als Geschäftsführer der TransAltec AG - gesucht hatten, fühlte sich Adolf Schneider motiviert, einen weiteren Kreis über deren revolutionäre Projekte zu informieren. Der Begründer und Geschäftsführer der Neutrino Inc., Holger Thorsten Schubart, hat viel Kapital im Immobiliengeschäft verdient, welches er in die Finanzierung von Labors investierte, die jetzt an Neutrino-Projekten arbeiten. Er ist zur internationalen Schlüsselperson dieser Technologierichtung geworden, welche er auch in der Prominentenszene bekannt macht. Am Berliner Presseball im November 2014 zeigte er sich zusammen mit Michail Gorbatschow, den er als Botschafter für die Energiewende mit der Neutrino-Technologie gewinnen konnte.

An einem persönlichen Treffen informierte er die Veranstalter darüber, dass der Begriff "Neutrino" ein Sammelbegriff für viele Entwicklungen zur Nutzung der solaren Energieanteile im nicht sichtbaren Bereich mit der Nanotechnologie sei. Mittels Metamaterialien konnten schon Gläser entwickelt werden, die die unsichtbaren Spektralanteile des Lichts in Elektrizität umwandeln.

Die Firma plant, mit drei verschiedenen Technologieprodukten auf den Markt zu kommen:

1. eine Folie, die 97% des unsichtbaren Lichts einfängt und zu Elektrizität umwandelt;
2. eine Batterie mit 5facher Energiedichte, die Elektroautos zu einer Reichweite von 2'000 km verhilft;
3. Neutrino-Smart-Gas, um eine Vervierfachung der Energie von Wasserstoffgas zu erreichen usw.

Der Referent informierte, dass kürzlich eine chinesische Hedgefonds-Firma der Neutrino Inc. ein Kaufangebot von 1 Milliarde USD unterbreitet hatte, welches Holger Thorsten Schubart jedoch ablehnte mit dem Hinweis, dass er die Firma in eigenen Händen behalten und verhindern wolle, dass die Projekte in irgendeiner Schublade verschwinden. Es gehe ihm nicht um Geld und Reichtum, sondern die Pro-



Holger Thorsten Schubart mit Michail Gorbatschow am Berliner Presseball im November 2014.

jekte sollen der Welt und Menschheit zugute kommen. Ausserdem plant die Neutrino Inc. im Jahr 2018 den Börsengang.

Der Referent gab auch einen Blick auf das Beratergremium der Neutrino Inc., in welchem sich u.a. Prof. Dr.-Ing. K. Meyl, Ex-Verkehrsminister Prof. Günther Krause, der japanische Neutrino-Forscher Dr. Wang und weitere Forscher befinden. Als Forschungspartner werden unter anderem angegeben: das US Energy Department, die Stanford University, das CERN.

Der Referent blendete ein Foto ein, welches die Veranstalter mit Holger Thorsten Schubart und Frau Karolina Tydda zeigt, aufgenommen am 26. Juni bei einem Treffen im Hotel Marriott in Zürich.

Das dortige Gespräch ergab, dass sie die Kooperation mit ihnen als Vertreter der Freien Energie suchten, aber auch als Geschäftsführer der TransAltec AG, die zwischen Erfindern und Investoren vermittelt. Obwohl Holger Thorsten Schubart selber über massive Finanzmittel verfügt und Zugang zu weiteren Finanzquellen hat, könne man - so Schubart - für die Umsetzung dieser revolutionären Technik nicht genug Kapital haben. Es sei ihr Plan und ihre Vision, die Welt damit zu revolutionieren, die wirkliche Energiewende herbeizuführen.

Deshalb sei er froh und stolz, als Botschafter für die Neutrino-Technologien den früheren russischen Ministerpräsidenten Michail Gorbatschow gewonnen zu haben, der - als Führerfigur der Perestroika - die Wende zum



Von links: Holger Thorsten Schubart, Inge und Adolf Schneider, Karolina Tydda, Präsidentin der Neutrino Inc.

Positiven per se repräsentiere. Deshalb sei das Motto der Neutrino Inc. auch: "Together. We change history. Again." (Zusammen. Wir ändern die Geschichte. Erneut.)

Inge Schneider gab zum Schluss dieses Programmpunkts zu verstehen, dass Frau Karolina Tydda, die Präsidentin der Neutrino Inc., am Kongress "Freie Energie und UFO-Technologien" von 24./25. Oktober in Stuttgart die Firma und deren Projekte präsentieren wird (s. Seite 35).

Energiesystem-Analyse nach der ISO-Norm

Gustav Grob, Präsident der bei der UNO akkreditierten ISEO, Genf, informierte - wie bereits am Stuttgarter Kongress - über die Notwendigkeit, erneuerbare Systeme nach ISO-Normen zu strukturieren und zu analysieren. Dies sei die Grundlage für die Bewertung von Systemen auch gegenüber Unternehmen, Investoren und Banken. Es sei die einzige professionelle Methode, um einen Überblick über den In- und Output inkl. Graue Energie, Immissionen, Entsorgung usw. aller Systeme zu haben.

Er zeigte am Beispiel der Rosch-Auftriebskraftwerke eine Analyse und stützte sich dabei auf Angaben von Hartmut Dobler, CEO der E-Cat-Deutschland GmbH, und von den Redaktoren im "NET-Journal" über ihre Besichtigung des 12-kW-Prototypen in Belgrad. Dieser weist bei einem Input von 1,7 kW einen Output von 12 kW auf, was einen COP von 7:1 ergibt.

Bei einem Strompreis von 10 Eurocents/kWh gibt es über die Lebensdauer eines solchen Systems einen Profit von 34,3% - ein sensationeller Wert! Im Vergleich dazu weisen AKWs einen Profit von gerade mal 8% auf, und dort sind Abbau und Entsorgung noch nicht einmal einberechnet.

Er äusserte die Ansicht, dass die Rosch-Technologie alle anderen Systeme, auch der erneuerbaren Energien, ersetzen sollte. Eine solche ISO-Analyse sollte man bei allen Freie-Energie-Systemen erstellen.

Als Begründer einer von der UNO anerkannten Organisation ist er bei den Diskussionen der UNO mit dabei und kann deshalb "aus der Schule plaudern", dass Hunderttausende von Milliarden an Subventionen für Öl, AKWs und Kohlekraftwerke gezahlt werden. Sonst könnten diese gar nicht existieren.

Da diese ISO-Normen die Wahrheit über die nicht erneuerbaren Systeme im Vergleich zu erneuerbaren Systemen auf den Tisch bringen, wehren sich gegnerische Lobbies vehement gegen deren Einführung. Er braucht daher alle Unterstützung, auch jene der Anwesenden, und lädt sie ein, im Komitee mitzumachen.

Im November werde er bei der UNO-Versammlung die Wahrheit über solche Systeme auf den Tisch bringen. Die UNO-Versammlung sei öffentlich. Er könne Interessenten einen Badge besorgen, damit sie ihn bei seinen Aktionen dort unterstützen. Dieser Aufruf findet grosses Interesse. Leser, die gerne auch einen Zugangs-Badge hätten, melden sich bei der Redaktion.

Systeme auf der Basis von Auftrieb und Gravitation

Adolf Schneider gab danach einen Überblick über Auftriebskraftwerke und speziell jenes der Firma Rosch, auch Kinetic Power Plant KPP genannt, welches bereits käuflich erwerbbar ist. Siehe hiezu auch den Bericht über den Kongress ab Seite 4. Die Demos der autonomen 5-kW-Anlage von GAIA-Rosch im April und Mai haben gezeigt, dass keine versteckten Zuführungen vorhanden waren. Man darf daher annehmen, dass das System grundsätzlich funk-



Gustav Grob präsentiert die ISO-Normen als Instrument, um die Relevanz der Freie-Energie-Technologien klar zu machen.



15-20-kW-Rosch-Auftriebskraftwerk bei der Montage am Geschäftssitz der Rosch GmbH in Spich.

tioniert. Offenbar spielt ein hoch effizienter Generator eine grosse Rolle. So gibt die Rosch-Gruppe an, dass sie 60% der Aktien der Generatorenfirma besitzt. Neuerdings wird in Spich eine 15-20-kW-Anlage demonstriert, jedoch nur für Kaufinteressenten oder potenzielle Lizenznehmer, Neugierige wie bei der 5-kW-Anlage von GAIA/Rosch sind davon ausgeschlossen. In Bälde soll auch eine 100-kW-Anlage aufgebaut sein. Diese Röhre ist etwa 10 Meter hoch.

Diskussion und Abschluss

In der regen Diskussion meinte Dr. sc.nat. Hans Weber, er habe schon vor 42 Jahren bei seinen kalorimetrischen Messungen mit der Mettler-Waage Impulse einer Strahlung von 2 Mio Elektronenvolt gemessen. Er wurde damals nicht ernst genommen. Studenten hätten diese Strahlung jetzt bei Experimenten mit iPhones bestätigt, seien jedoch von den Physikern auch nicht ernst genommen worden. Der Grund sei ganz klar: Wenn diese Neutrinostrahlung offiziell bestätigt würde, müsste der Teilchenbeschleuniger im CERN abgestellt werden.

David Schläpfer wies in einem kurzen eindrücklichen Statement auf die Notwendigkeit des Bewusstseinswandels des "Mannes der Strasse" hin, als Basis, damit neue Energiesysteme überhaupt - ohne grosse "Unfälle" - eingeführt werden können.

Adolf Schneider zeigte noch auf einige Poster "Green Energy" des kürzlich verstorbenen Malers Hans Erni, welche Gustav Grob mitgebracht hatte, und Inge Schneider ergänzte, dass Interessenten einen Poster mitnehmen könnten - gerne auch zusammen mit einem Einzahlungsschein der Drittwelt-Organisation Franziska Heusser (einer Bekannten von Gustav Grob), die mit geringsten Mitteln der Bevölkerung von Burkina Faso hilft, Solaröfen zu bauen - Hilfe zur Selbsthilfe. Siehe auch www.solafrique.ch

So fand ein äusserst lebendiges und faszinierendes Meeting seinen Abschluss.